

### 3. die Einzel-Kreditversicherung (Delcredere).

Was zunächst die letztgenannte übliche Art der Kreditversicherung anlangt, so finden in diesen Fällen der Delcredere-Übernahme in Ergänzung der »Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen« »Besondere Bedingungen« Anwendung, die voneinander abweichen, je nach dem, ob es sich um einen Trattenkredit ohne jede weitere Sicherheit oder einen gedeckten Kredit handelt. In jedem Fall muß zum Ausdruck gebracht werden, welche Vertragsleistung der Kreditgewährung zugrundeliegt. Die einzelnen besonders zu berücksichtigenden Umstände sind in nachstehenden Bedingungen angeführt:

1. der Forderung muß eine Warenlieferung zugrundeliegen, und es darf keine Verlängerung einer bei der Lieferung vereinbarten Zahlungsfrist oder Erneuerung eines Wechsels in Frage kommen;

2. die Haftung erstreckt sich nur auf den Betrag der Forderung (Rechnung bzw. Wechsel), nicht auf Kosten und Zinsen, und versteht sich im Verhältnis bzw. in Höhe eines entstehenden Ausfalles;

#### 3. die Haftung beginnt:

a) nach Aufgabe des Ausstellungstages der Rechnungen bzw. Wechsel sowie der genauen Beträge und Verfallzeiten;

b) nach der Bestätigung, daß es sich bei Wechselforderungen um gesetzmäßig ausgestellte und gestempelte sowie vom Schuldner richtig angenommene Wechsel handelt;

c) nach dem richtigen Eingang der Delcrederegebühr;

4. die Haftung versteht sich in jedem Falle nur für die vertraglich vereinbarte Zeit, welche in der Regel mit vier Monaten begrenzt sein muß;

5. Nichtbezahlung infolge Reklamation, die aus der Lieferung der Ware oder deren Beschaffenheit entsteht, gilt nicht als versichert.

Wird die Versicherung unter einer Mantel-Police gewählt, so hat der Antragsteller der Versicherungsgesellschaft eine Aufstellung seiner Kundschaft einzureichen, möglichst unter Beifügung von Auszügen neueren Datums. Die Gesellschaft teilt alsdann binnen kürzester Frist mit, welche Kunden sie unter die Versicherung aufzunehmen bereit ist. Bei dieser Art der Versicherung würde eine tägliche Prämienversicherung möglich sein unter der Voraussetzung, daß fortlaufend diejenigen Umsätze angegeben werden, welche während dieses Zeitraumes mit den von der Gesellschaft auswählten Firmen getätigt werden. Indessen könnte auch eine Prämienrechnung für jeden einzelnen Kunden, der unter diese Versicherung fällt, durchgeführt werden, wie dies bei der Einzel-Kreditversicherung geschieht. Bei letzterer richtet sich die Höhe der Prämie naturgemäß darnach, wie die Gesellschaft das Einzelrisiko beurteilt, daß eine generelle Prämie nicht festgesetzt werden kann. Immerhin könnte als Durchschnittsprämie etwa ein Satz von 2½ bis 3% für drei Monate, 2 bis 2½% für zwei Monate und 1½ bis 2% für 1 Monat Ziel angenommen werden. Nicht unerwähnt soll noch bleiben, daß gerade auf dem Gebiete der Kreditversicherung zwischen den einzelnen Gesellschaften ein scharfer Wettbewerb stattfindet, sodaß sich gegebenenfalls wesentliche Ermäßigungen der genannten Prämienätze erzielen lassen. So werden beispielsweise besonders gute Risiken selbst zum Satz von 1¼ bis 1½% für drei Monate Ziel angenommen. Außerdem lassen sich vielfach Vereinbarungen erreichen, wonach unter bestimmten Voraussetzungen von der durch die allgemeinen Versicherungsbedingungen festgelegten Schadenzuregulierung abgewichen und für den erlittenen Ausfall sofort Ersatz geleistet wird.

Die Bauschal-Kunden-Versicherung dürfte zurzeit wegen des mit verbundenen außerordentlich großen Risikos und der dadurch bedingten hohen Prämienätze (1 bis 1,5% auf den Jahresumsatz) wenig in Betracht kommen.

Auf die Kreditversicherung bezügliche Anfragen, die wir an die Geschäftsstelle des Börsenvereins mit dem Vermerk »Versicherungsabteilung« zu richten bitten, wird jederzeit bereitwilligst Auskunft erteilt.

## „Durch das Buch zum Erfolg“.

Die Mesausstellung der Deutschen Bücherei.

Von Georg Schwidetzky.

Wer aus dem Grundgedanken der Deutschen Bücherei, der vollständigen Sammlung und Erschließung des zeitgenössischen deutschen Schrifttums der Erde, die notwendigen Folgerungen zieht, sieht sich

einer Aufgabengesamtheit gegenüber, die ins Riesenhafte aufsteigt. Die Anstalt ist noch in ihren Kinderjahren und hat nur einen Teil ihres Programms bisher erfüllen können. Die Not des Vaterlandes hat schwerste Hemmungen gebracht. Der Grundgedanke birgt aber so viel lebendige geistige Kraft in sich, daß er auf immer neuen Wegen sich Bahn brechen wird.

Die Verklünderung ihrer großen Aufgabe ist das eine Ziel. Wenn die Deutsche Bücherei das deutsche Schrifttum der Erde in ihren Speichern bergen soll, so muß das bis in den letzten Winkel des Erdballs hinein bekannt werden und auch jedem Auslandsdeutschen so geläufig sein, daß er von selbst daran mitarbeitet. Auch bei der besten Organisation läßt sich von Leipzig aus nicht verfolgen, was von deutschem Schrifttum in irgendeinem Winkel der Erde erscheint. Dieses Bekanntwerden der Anstalt und ihrer Aufgaben ist nur durch eine unablässige Propaganda möglich, die durch die Presse vermittelt überallhin dringt. Das erscheint dem Bibliothekar, der die stille Arbeit mehr schätzt als den Ruf in die Welt hinaus, eine wenig erfreuliche Aufgabe. Sie mag es sein — erfüllt muß sie werden.

Hier bot die Messe eine willkommene Gelegenheit. Der Verein der Ausländischen Presse in Berlin war in Leipzig. Er folgte gern der Einladung des Börsenvereins zu einer Besichtigung der Deutschen Bücherei und ihrer Mesausstellungen. Nach den vielen freundlichen Zusagen, die bei dieser Gelegenheit von Pressevertretern aus allen Erdteilen gemacht worden sind, darf gehofft werden, daß zu einer Propaganda draußen in der Welt wenigstens der Grund gelegt worden ist. Die harte Nüchternheit, zu der uns Deutsche die großen Enttäuschungen des letzten Jahrzehnts erzogen haben sollten, verbietet, mehr zu erhoffen, als einen Anfang.

Aber auch das deutsche Volk des Inlands muß noch erobert werden. Viel ist schon geschehen. Der Buchhandel, vor allem der Verlag ist mehr als zehn Jahre hindurch in geduldiger unermüdlicher Kleinarbeit für sein Archiv erwärmt worden. Zu den Behörden und Körperschaften des geschlossenen deutschen Sprachgebietes sind um ihrer amtlichen Drucksachen willen Verbindungen geschaffen worden. Mit den alten Bibliotheken sind freundschaftliche Beziehungen angeknüpft und dauernd gepflegt worden. Die deutschen Vereine und Gesellschaften und unzählige Privatpersonen haben die Bitten der Anstalt erfüllt. Aber unendlich viel ist noch zu tun, bis die Deutsche Bücherei so volkstümlich ist, daß jeder Druck in deutschen Landen von selbst in die Bücherspeicher eilt. Hier muß neben der allgemeinen sich an das ganze Volk wendenden Werbearbeit eine besondere einhergehen, die Schicht für Schicht mit dem großen Kulturgedanken durchdringt. Der universale Sammlungsplan, dessen geringe Einschränkungen hier nicht in Betracht kommen, bedingt es, daß die Deutsche Bücherei nicht nur eine allgemeine Bibliothek ist, sondern auch eine Fülle von Fachbibliotheken für alle Berufsschichten in sich vereint. Es lag nahe, während der Messezeit einmal zu zeigen, daß sie auch die moderne Bibliothek des deutschen Kaufmanns schlechthin ist. Eine solche Probe hatte neben dem allgemeinen Propagandazweck das Ziel, der Leipziger Wirtschaft für die Mittel zu danken, die sie trotz eigener Not der Deutschen Bücherei zum Wiederaufbau zur Verfügung gestellt hat, zum anderen, der deutschen Wirtschaft im allgemeinen zu zeigen, wie sich die Schätze der Deutschen Bücherei als der Fachbibliothek des deutschen Kaufmanns rein geschäftlich ausnutzen lassen. Die Bücherei erbittet die Hilfe der deutschen Wirtschaft nicht nur um ihrer selbst willen, sondern auch um der Wirtschaft besser dienen zu können als bisher. Daß das nicht nur eine Redensart für den Werbefeldzug der Nothilfe ist, weiß jeder, der die großartige Hilfsarbeit der amerikanischen Kongressbibliothek für wirtschaftliche Zwecke kennt. Dort drüben haben sich Bücherei und Geschäft längst gefunden, und beide gedeihen gut dabei. Bei uns muß dieses Band erst noch geschlossen werden. Bei uns erträgt man es ganz ruhig, daß ein geistiges Bergwerk stillgelegt wird, wenn die Kohlen am meisten gebraucht werden.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß bei einer Büchereipropaganda im deutschen Handel die Tochter zunächst ihrer Mutter gedenkt. Die Deutsche Bücherei ist eine Anstalt des deutschen Buchhandels. Ich durfte ihre Bestände vor der Auslandspresse als ein Geschenk des deutschen Verlags an das deutsche Volk bezeichnen. Sie dient nur ihren eigenen Interessen, wenn sie den Verlagsbuchhandel durch Propagandaausstellungen großen Stils in seiner Werbearbeit unterstützt. Um diese Seite der Ausstellung zu betonen, mußte Gelegenheit gegeben werden, die bei den Besuchern der Ausstellung aufgetauchte Kaufneigung sofort für den Buchhandel nutzbar zu machen. Das geschah in der Form, daß Bestellungen auf Vordrucke entgegengenommen und an die Organisation des Leipziger Sortiments- und Antiquariats-